







durchfahrenden Elgüterzuges. Beide Gleise wurden einige Zeit gesperrt. Eine Minute früher hätte ein Urlaubszug die betreffende Stelle passiert, eine geringe Verspätung desselben hätte ein unabsehbares Unglück hervorrufen können. Die Schnellzüge von Leipzig und Dresden wurden in Wurzen bezw. Oschatz aufgehalten.

Drei Kinder in Oberplanitz bei Zwickau sind nach dem Genuße unreifen Obstes schwer erkrankt. Eins von ihnen ist gestorben.

Wegen Unterschlagung von Freibriefpächchen wurde der Briefträger Heinrich Hermann Sämman vom Landgericht Plauen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sämman steht bereits über 30 Jahre im Dienste der Reichspost.

Hohenstein-Ernstthal. Einen gemeinen Streich verübte ein Dieb, der im benachbarten Hermsdorf ein zur Verteilung an die Einwohner bestimmtes geschlachtetes Schwein gestohlen hatte. Ein Teil der Diebesbeute wurde jetzt, natürlich verdorben, im Gutsbesitzer Auhnschen Teiche gefunden.

### Von den Kriegsschauplätzen.

**Amlich, Großes Hauptquartier, 10. Juli 1917.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht**

In Flandern erreichte der Artilleriekampf an der Küste, im Abschnitt von Ypern und östlich von Wulfoete größere Stärke als in den Vorjahren. Ein Vorstoß englischer Infanterie südwestlich von Sollebecke wurde zurückgewiesen. Auch nordöstlich von Meßines, bei Lens und Fresnoy sowie nordwestlich von St. Quentin spielten sich Erkundungsgefechte ab.

**Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Längs des Chemin des Dames nahm abends das Feuer an Heftigkeit zu. Nachts wurden Teilangriffe der Franzosen südlich von Courtecon und südöstlich von Cerny abgeschlagen.

**Seeresgruppe Herzog Albrecht.**

Keine besonderen Ereignisse.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Riga, Dinaburg, Smorgon hat die Gefechtsintensität sich gesteigert.

Bei der Seeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli blieben die Kämpfe zwischen Strapa und Dnjestr ziemlich unruhig. Unternehmungen unserer Sturmtruppen brachten an mehreren Stellen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Nach Abschluß der Kämpfe, die sich geltend nordwestlich von Stanislaw entwickelten, wurden unsere Truppen hinter den Unterlauf des Lukawies-Baches zurückgenommen.

Im Bereich der anderen Armeen keine größeren Kampfhandlungen.

**Mazedonische Front.**

Die Lage ist unverändert.

Im Monat Juni war das Ergebnis der Kämpfe gegen die feindlichen Luftstreitkräfte gut.

Unsere Gegner haben 220 Flugzeuge und 33 Fesselballone durch Einwirkung unserer Waffen verloren. Von den Flugabwehrkanonen wurden 60 feindliche Flieger abgeschossen.

Der Rest wurde im Luftkampf zum Absturz gebracht.

Unser Verlust beträgt 58 Flugzeuge und 3 Fesselballone.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Kirchennachrichten.**

**Co. Jungfrauenverein.** Mittwoch, 11. Juli, abends 7/9 Uhr: Singstunde.

**Co. Jünglingsverein.** Donnerstag, 12. Juli, abds. 7/9 Uhr: Uebungsstunde.

**Spielplan der Leipziger Theater.**

**Neues Theater.**  
Mittwoch 7/9 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Donnerstag 7/9 Uhr: „Boccaccio“.

**Altes Theater.**  
Som 27. Juni bis mit 24. Juli geschlossen.

**Neues Operetten-Theater.**  
Mittwoch 7/9 Uhr: „Die Gänsefüßler“. Donnerstag 7/9 Uhr: „Gos“.

**Schützenbund Naunhof u. Umgeg.**

Montag, den 16. Juli 1917 abends 7/9 Uhr im Ratkeller

**Außerordentliche Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Wahl eines Stellvertretenden Vorsitzenden.
2. Wahl eines Stellvertretenden Kassiers.
3. Entscheidung über besonders wichtige Angelegenheiten.

Es ist Pflicht eines Jedem, zu erscheinen.

**Der Gesamtvorstand.**  
Hermann Triebler, Vorsitzender

**Speisefalz** à 3tr. 50 Mk. ab Lager.

Max Oswald Fischer, Leipzig, Eisenbahnstr. 22. Fernspr. 1522.

**Geschäftsverlegung!**

**Wiener Damen-Hut-Salon**

Helene Niemeyer

früher Leipzig, Jonasstr. 7 nach

**Plauensche Str. 2**

gegenüber „Goldener Apfel“ (Wegepeter).

Fünf Minuten vom Hauptbahnhof.

**Selbstkäufer sucht für sofort oder spätestens Mitte September massiv gebantes Einfamilienhaus in Naunhof.**

Bedingungen: Obstdgarten, 7-8 geräumige Zimmer, elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, Keller- und Bodenräume, Zentralheizung erwünscht. Portoauslagen werden vergütet.

Ausführl. Angebote mit Lageplan und Abbildungen des Grundstückes erbelen an

**Schönherr, Dessau i. Anh., Kaiserplatz 24.**

**Suche für meinen Sohn, 13-jährig, einen Ferienaufenthalt mit voller, guter Verpflegung.** Angebote unter F. F. sofort an die Exped. ds. Bl.

**Kleines Gut**

im Osten Leipzigs von Selbstinteressenten zu kaufen gesucht.

Uebernahme mit leb. u. tot. Inventar erwünscht. Besitzer kann, wenn künftig, evtl. als Bewirtschafter Anstellung finden. — Vermittler verbeten. Angebote erbelen unter F. D. 430 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10.

**Ein Armband**

am Sonntag gefunden worden. Abzuholen bei Paukert, Weißstr. 11.

**Piano**

gebraucht, aus Privat gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis Arth. Schenk, Leipzig, Mariannenstr. 2, I.

**Familiendruckfachen**

erhält man preiswert und sauber bei Wüny & Cule.

**Todesanzeige.**

Sonntag früh 6 Uhr erlöste Gott nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Bertha Maria Müller geb. Fellwok**

durch einen sanften Tod.

Dies zeigt im Namen aller Angehörigen nur hierdurch tiefbetrubt an

NAUNHOF, den 8. Juli 1917

**der trauernde Gatte Hermann Müller.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Langestr. 61 aus statt.

**Blüten, Kräuter, Wurzeln für Arzneibedarf**

gutgetrocknete Kamillen, Lindenblüten, Laubnesselblüten, Brombeerblätter, Erdbeerblätter, Hufslattich, Schafgarbe, Spitzwegerich usw.

Kauft die Drogenhandlung

**Theuerkauf & Schelbner,** Leipzig, Zeilstraße 11.

**Zahn-Atelier**

**C. Schumann**

**Naunhof**

jetzt Bismarckstr. 2.

**Im Schatten der Peterpaulsfestung.**

Roman von Hermann Gerhardt.

Hauptmann Bilschert von der Gendarmarie hatte Befehl erhalten, Monsieur zu arrestieren; was das Fräulein Schwester anbelangt, so weiß ich von nichts. Indessen, Sie können ja mit dem Herrn selber sprechen und ihn fragen. Bitte, sich hier herum zu bemühen.

Damit geleitete er sie nach einem anderen Teil des Gebäudekomplexes und ließ sie dort in ein hübsch eingerichtetes Zimmer treten, wo er sie allein ließ, um nach kurzer Zeit in Begleitung des Erwähnten zurückzukehren. Beide Herren schienen sehr verlegen, und ihre Blicke wanderten unruhig zu Witscha hinüber.

„Bitte, Herrn Rittberg die von ihm gewünschte Auskunft zu geben!“ wandte sich der Kommandant an den Hauptmann.

Dieser trat unschlüssig von einem Fuß auf den andern, und wieder flog ein Blick zu Witscha hinüber. „Ich erhele Befehl, Monsieur zu arrestieren,“ begann er.

„Das weiß ich,“ unterbrach ihn Rittberg ungeduldig. „Wo ist Fräulein Rittberg hingekommen? Um was handelt es sich?“

„Meiner Privat-Instruktion zufolge brachte ich Sie nach einem, von Sr. Erzellenz, dem verstorbenen Präfecten bezeichneten Arresthause,“ stotterte der in die Fuge Getriebene.

„Einem Arresthause?“ wiederholte Rittberg langsam.

„Ja, Monsieur.“

Werner war leichenblau geworden. Er haßte die Hände und unterdrückte nur mit Mühe einen Fluch, der sich ihm auf die Lippen bedrängte; aber er besann sich auf Witschas Gegenwart.

Des Lehteren Blicke flogen aufgeregt von einem zum anderen. Er hatte offenbar begriffen; denn brennende Schamröte flog ihm in die Wangen, und er wandte sich rasch ab, dem Fenster zu, so daß er dem Zimmer und seinen Insassen den Rücken zuehrte.

„Hauptmann Bilschert wird Sie sofort dahin begleiten, wo Ihr Fräulein Schwester — untergebracht ist,“ sagte der Kommandant. „Ich werde ihm ein paar Zeilen mitgeben,

denen zufolge Ihrer Widervereinigung nichts mehr im Wege stehen soll. Ich stelle Ihnen auch meinen Kofferkittchen zur Verfügung.“

Ohne in der Erregung recht zu wissen, was er sagte, dankte sich Rittberg dem Kommandanten für dessen liebenswürdiges Entgegenkommen. Darauf jogten sich die beiden Beamtens zurück.

Mit Witscha allein geblieben, trat Rittberg an den Knaben heran, der in seinem Schmerz und seiner Beschämung abseits stand, und umarmte ihn herzlich. So verbarstete sie, schweigend aneinander geküßt, bis der Kommandant wiederkehrte und sagte, daß der Schlitten vorgefahren sei.

Unterwegs wurde kein Wort gesprochen. Der Hauptmann sah zurückgelehnt mit verdorrten Armen, und auch die beiden andern waren vollum mit ihrem Gedanken beschäftigt.

Endlich hielten sie vor dem einsamen Hause. Es währte geraume Zeit, bevor sie Einlaß erlangten; denn Dunitz, der Hüter desselben, ließ sich nur schwer überzeugen, daß er sich der neuen Lage der Dinge zu fügen und seine Befehle freizugeben habe. Die Kunde vom gewaltsamen Tode des Präfecten war noch nicht bis in diese entlegenen Regionen gedrungen.

Und dann schlug die Stunde der Befreiung auch für Margarete! Wir verzichten auf die Schilderung ihrer Gefühle, als sie, nach Stunden furchtbarter Erregung und Seelenkämpfe in eine dumpfe Apathie versunken, plötzlich ihren Bruder und Witscha vor sich sah und erfuhr, was sich inzwischen zugegetragen und ihrem Schicksal eine so jähe Wendung gab!

Nachdem die erste Wiedersehensfreude zwischen den Beschwiefern lebhaften Ausdruck gefunden, wandte sich Margarete zu Witscha und umarmte auch ihn voll Herzlichkeit und Wärme.

„So ist's recht; bedanke Dich in erster Linie bei ihm,“ sagte Werner; denn ohne ihn stände ich jetzt nicht hier und wäre nicht aus der Festung entlassen!“ Und er erzählte ihr kurz den Sachverhalt.

Nun trat Bilschert, der bisher hinter der Tür gewartet, mit den Worten ein: „Fräulein Rittberg, es wird Zeit.“

Und Rittberg führte die Schwester am Arm die finstere Treppe hinunter. Von den beiden unheimlichen Bewohnern

des Hauses war keine Spur zu erblicken, als die vier in den Schlitten stiegen und davonfahren.

30. Kapitel.

Es war schon völlig dunkel, als sie die Ausläufer der Stadt erreichten. Hauptmann Bilschert unterbrach das Schweigen, das schon längere Zeit andauerte, mit der Frage, wohin die Herrschaften geführt zu werden wünschten?

„Nach dem Bahnhofs,“ entschied Werner.

„Sie werden aber lange auf Ihren Zug zu warten haben,“ wandte Witscha ein.

„Was schadet das, wenn man dort nur etwas zu essen und zu trinken bekommt,“ versetzte Rittberg mit grimmigem Humor. „Ich weiß ja nicht, wie Euch andern zu Mute ist, aber ich für mein Teil habe einen Wolfshunger!“

Als sie den Newstij-Prospekt passierten, bog sich Witscha aus dem Schlitten und rief dem Richter zu, er möge an der Präfectur halten. Dann wandte er sich an Rittberg: „Selbstverständlich bin ich am Bahnhof, wenn Sie abreisen; aber erst muß ich nach Hause und Katia beruhigen.“

Gleich darauf hielten sie am wohlbekanntem Portal vor; die reichverzierte Fassade mit den vielen Fenstern lag fast in völliger Dunkelheit. Doch wie auf Verabredung flogen die Blicke der Geschwister nach einem der Fenster, das erleuchtet war, und hinter dessen herabgelassenen Rolllenzug ein Schatten sichtbar wurde. Jetzt schob eine Hand hastig das Rolllenzug zur Seite und ein Gesicht, von dem man nur die Kontur unterschied, kam zum Vorschein.

Die beiden mächtigen Lampen zu beiden Seiten des Torweges warfen ihren hellen Schein direkt auf den Schlitten.

Auch Witscha hatte einen Blick hinaus nach dem Fenster geworfen, während er langsam und bedächtig aus dem Schlitten stieg.

Die Hand auf der Türklinke, wartete er ein Weilchen, bis das, was er hoffte und halb und halb erwartete, wirklich geschah. Ein schnelles Flügeln kam aus dem Hause gestürzt und auf den Schlitten zu, und Katia lag in Margaretes Armen!

Wohl eine volle Minute währte es, bis das heftige Schluchzen der beiden Mädchen sich beruhigte. Endlich brach Margarete stöhnend heraus: „Mein Beibling — ich schreie Dir!“

**Neue Höchste**

Infolge der Schließung des Frühlings neue

a) Erbsen (gedr.)  
b) Bohnen: grüne, weiße, Wachsbohnen  
c) Möhren und Karotten (rund)  
d) Karotten (rund)  
e) Kohlrabi  
f) Früh-Wirbling  
g) Früh-Weißhohlrabi  
h) Früh-Zwiebeln  
i) Früh-Spinat (rot)

2. Diese Erzeugnisse reich Sachfen bis auf Juni 1917 (Staatszeitung 28. Juni 1917) (Staatshöchste Preise für Frühgemüse in den Kreisstädten) Preise in Stellung.

3. Es wird befohlen, die Kosten der Ladung im Bahnmagazin Dresden, den 11.

**Die Ausgab**  
Zeit vom 18. Freitag,  
von 10 Uhr vo  
im Rathauskaale  
stalt.

Die Hausha  
fordert, entweder  
Personen, die Aus  
gehörigen Person  
an der genannte  
Stammleuten zu  
Naunhof,

**Stadtger**  
Freitag, den 11.

1. Gewährung eines
2. Herstellung des
3. Beschleunigung
4. Lebensmittelkro
5. Beschaffung von
6. Gasanstaltsfacha

**Das gleiche**  
Ein Erlaß des  
S

wlb. Berlin,  
der König hat an de  
den folgenden Erlaß  
Auf den Wir in  
April des Jahres  
ministeriums bestimm  
daß der dem Landtag  
vorzulegende Geset  
rechtes zum Abger  
des gleichen Erlaß  
lage ist jedensfal  
nächsten Wahlen  
finden können.  
Ich beauftrage S  
lassen.  
Großes Hau

Am den Präsi